

Projektkennblatt
der
Deutschen Bundesstiftung Umwelt
Förderinitiative
Kirchengemeinden für die Sonnenenergie



Az	15508/88	Referat	24/2	Fördersumme	35.730,00 €
----	-----------------	---------	-------------	-------------	--------------------

Antragstitel Photovoltaik-Demonstrationsanlage Ev. Kirchengemeinde Wieck-Eldena

Stichworte regenerativ, Demonstration, Energie, Solarthermie, Kirche, Sonne, Fotovoltaik

Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)
1 Jahr und 4 Monate	23.12.2002	29.04.2004	1

Förderbereich 2001 -	I.2.2	Umwelttechnik
Energietechnik		
Systemplanung und Demonstration		

Bewilligungsempfänger	Ev. Kirchengemeinde Wieck-Eldena	Tel	0 38 34 / 84 46 47
		Fax	0 38 34 / 84 10 41
	Kirchstr. 30	Projektleitung	
	17493 Greifswald	Herr Altemüller-Klaas	
		Bearbeiter	

Kooperationspartner

Gebäudecharakteristik und Konzeption der Anlagentechnik

Die Photovoltaikanlage wurde auf einem neoromanischen Kirchenbau (Baujahr 1882/83) errichtet. Die Kirche beeindruckt durch ein hohes Schiff, das viel Licht in den Raum einlässt. Die dreijochige Saalkirche mit eingezogenem Chor ist aus rotem Backstein erstellt. Dach und Turm sind mit anthrazitfarbenem Schiefer gedeckt. Für die Aufdach-Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 27,54 kWp wurde die gesamte verschattungsfreie Süddachfläche (ca. 206 qm) der Kirche genutzt. Das Dach besitzt eine Neigung von 45 Grad. 324 Module mit einer Leistung von 85 kWp speisen insgesamt 9 Stück String-Wechselrichter mit einer maximalen DC-Leistung von 2700 Watt. Das Spannungsfenster der Wechselrichter liegt zwischen 250 und 600 Volt.

Geplante Maßnahmen zur Verbreitung

Für die Öffentlichkeitsarbeit ist zunächst die Umsetzung folgender Maßnahmen geplant:
 Druck und Verteilung von 10.000 Flyern/ Faltblättern (s. Anlage), davon 5000 mit Einlage Oktober 2003.
 Durchführung von zwei Solarseminaren mit fachlich besonders ausgewiesenen Referenten im September 2003/ Weiterführung für 2004 mit Referent aus Bundesumweltministerium vorgesehen.
 „Solarkaffee“: Angebot einer offenen Kirche mit Kaffeetafel und Führungen zur Funktionsweise der Solaranlage im Rahmen der Dauerausstellung zur Kirchengemeinde. Anfügung eines solartechnischen Teils zur Dauerausstellung mit Schaumodulen, Fotodarstellungen und Erklärungstafeln.
 „Solartour“ zur Kirche Hagenow (Kirche mit Photovoltaikanlage in Mecklenburg) u. a. Objekten.
 Feierliche Übergabe der Solaranlage mit Gemeindefest und diversen Aktionen.
 „Solarkonzerte“ in der Kirche zu dem Thema „Sonne“. (Bezug auf Kirchenlied/ Bibel u. Gebet), Fortsetzung im Jahr 2004 geplant als feste Reihe im Oktober.
 Ansprechen von Fachlehrern und Schulen für Einbeziehung der Solaranlage in den örtlichen Physikunterricht. Führungen für Kindergärten und Schulklassen anbieten. Einladungen aussenden.
 Ansprechen von örtlichen Institutionen (Institut für Niederplasmaforschung / Krupp-Kolleg / Universität und Einrichtung der Max-Planck-Gesellschaft) mit dem Ziel einer kritischen Diskussion nicht auszuweichen. Einladung zu Solarseminaren und Führungen.
 Durchführung von Pressekonferenzen, die auf die geplanten Ereignisse hinweisen (2003 u. a.)

Erfahrungen bzgl. Der Finanzierung des Eigenanteils

Der Gemeindegemeinderat beschloss, den Eigenanteil für das Solarprojekt mit Hilfe eines Kredites und von Rücklagen aufzubringen. Auch weil die Solaranlage regelmäßige Einnahmen erwarten lässt und so regelmäßige Kreditrückzahlungen gewährleistet sind, schien in diesem besonderen Falle ein „Fundraising“-Verfahren wie bei der Erweiterung des Glockengeläutes im Jahre 2000 nicht geboten. Bei der Sanierung des Gemeindehauses war die Erfahrung gemacht worden, dass sich Spenderinnen und Spender beim Spenden immer erst mit dem sanierungsbedürftigen Kirchenraum (Gewölbe, Bänke, Orgel etc.) identifizieren. Und doch sind die Spenden für gemeindliche Zwecke und die Kirchensanierung infolge der neuen Solaranlage nicht zurück gegangen. Das Engagement, welches der Gemeindegemeinderat einging, wurde honoriert. Unsere Erfahrung: Gemeindeglieder bewerten ihren Beitrag zum Gemeindegemeindengeld auch nach der Bereitschaft der Kirchengemeindegremien etwas zu wagen, etwas in die Zukunft zu investieren und etwas zu initiieren. „Hier geschieht etwas“, „das möchte ich unterstützen“ sind zu hörende Kommentare. Mit dem Solarprojekt bekommt die Kirchensanierung Aufwind. Eine weitere Attraktivität des erhaltenswerten Kirchengebäudes ist entstanden.

Erfahrung bei der Realisierung und dem Betrieb der Anlage

Die Vorbereitung der Realisierung der Photovoltaikanlage erfolgte unter breiter Einbeziehung der Gemeinde, der Kirchenverwaltung, des Denkmalschutzes und des Umweltministeriums. Dadurch war es möglich, schon im Vorfeld eine große Akzeptanz zu erreichen. Mit der unmittelbaren Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung wurde ein Ingenieurbüro beauftragt. Durch die gute Zusammenarbeit zwischen dem Bauherrn, dem Ingenieurbüro und der ausführenden Firma war es möglich, das Projekt termingerecht, in hoher Qualität sowie bei Einhaltung der geplanten Kosten zu realisieren. Die Inbetriebnahme der Anlage erfolgt am 06.01.2004. Aus diesem Grunde ist eine Aussage zum Betrieb der Anlage zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich. Eine erste Bewertung des energetischen Ertrages und des Störungsgeschehens ist in einem halben Jahr vorgesehen.

Erfahrungen bei der Umsetzung der Maßnahmen zur Verbreitung

Im September 2003 wurde mit einer **Pressekonferenz** die breite Öffentlichkeit informiert und ein Veranstaltungsprogramm präsentiert. In der lokalen Presse und im Internet waren wir gut präsentiert. Ebenfalls wurde in der Winterkirche eine kleine **Ausstellung** eingerichtet, die jetzt überarbeitet wird. Mit Beginn der Touristiksaison im Monat Mai soll die Ausstellung über die Geschichte der Kirchengemeinde mit einer Extradokumentation zur Sonnenenergienutzung am Beispiel unserer PV-Anlage für Besucher regelmäßig zugänglich sein. Die beiden **Solarseminare** weckten Interesse, so dass wir für das Jahr 2004 weitere Solarseminare vorgesehen haben. Hier beteiligten sich auch einheimische Physiker, die engagierte Diskussionsbeiträge abliefern. Ein Direktor des hiesigen Max-Planck-Institutes ließ eine kritische Zuschrift aus einer Wissenschaftszeitung zur Solarenergie überreichen. Eine gute Voraussetzung also, um hier mit einer Diskussion im Jahre 2004 fortzufahren.

Neben dem festlich inszenierten „**Solarfest**“ am Tag der Deutschen Einheit mit Bischof Dr. Abromeit und Landesumweltminister Methling sind noch die beiden **Solarkonzerte** zu erwähnen. Tanzimprovisation und Musikimprovisation sind künstlerische Ausdrucksformen, die zu einer Auseinandersetzung mit dem Thema Sonne in Bibel, Kirchenlied und Kirchenarchitektur einladen. Im **September 2004** wird eine Auftragskomposition in der Wiecker Kirche erklingen. Begleitend dazu sollen wieder zwei Solarseminare stattfinden. Im Hinblick auf diese Aktivitäten werden Schulen, Universität und hiesige Forschungsinstitute gezielt angesprochen und zu **Führungen und Informationsbesuchen** eingeladen werden. Der **Solar-kaffee** wird als Teil der Ausstellung ab Mai eine regelmäßige Einrichtung. Zunächst ist ein Angebot am Wochenende vorgesehen. Fahrten mit Gemeindegruppen zu anderen Einrichtungen mit Sonnenenergieanlagen sind ebenfalls für das Jahr 2004 vorgesehen.

Fazit

Mit dem Projekt werden folgende Ziele verfolgt: Auseinandersetzung mit dem Thema Kirche und Umwelt, Aktivierung der Gemeindegemeindearbeit, Schaffung eines Besuchszieles für Gäste des Ferienortes und die Schaffung einer Möglichkeit zur nachhaltigen finanziellen Unterstützung der Gemeinde. Nicht alle Ziele können zum jetzigen Zeitpunkt abschließend bewertet werden. Es kann jedoch eingeschätzt werden, dass auf Grund der Vielzahl von Veranstaltungen das Projekt regen Zuspruch findet. Der nächste Sommer wird zeigen, ob es gelungen ist, über die Grenzen der Gemeinde hinaus hiermit neben der idyllischen Umgebung einen weiteren Anziehungspunkt zu schaffen.